

Mental-Magier verblüfft mit sechstem Sinn

Andy Häussler verblüfft mit dem sechsten Sinn und kennt Vorlieben seines Publikums



Sorgt für Staunen und Verblüffen: Mental-Magier Andy Häussler. ah

Mit seinem zweiten Soloprogramm „Der sechste Sinn“ hat der Mental-Magier Andy Häussler am Mittwochabend im nicht ganz ausverkauften Münzhof sein Publikum verblüfft. Dabei bezog der zweifache Deutsche Meister der Mentalmagie seine Besucher bewusst mit ins Geschehen ein, indem er seine fünf Sinne dazu nutzte, einen sechsten Sinn, nämlich den der Intuition, zu erzeugen, um damit für reichlich Verwirrung zu sorgen.

Mit dem geistigen Erfassen einer Situation, eines Menschen, eines Gegenstandes oder einer Aufgabe hat Andy Häussler im Münzhof eine Show geliefert, die wohl die meisten Gäste mit ungläubigem Kopfschütteln nach rund zwei Stunden verließen. Dabei verstand es der Mental-Magier, unter anderem mit seiner genauen Beobachtungsgabe und dem Erfassen von Gefühls- und Körperbewegungen, Dinge, Eigenschaften, Wünsche aber auch Telefonnummern zu erraten, die scheinbar nur der ausgesuchte Proband wissen konnte. „Konzentrieren sie sich auf meine Stimme, schauen sie mir tief in die Augen und denken sie an eine zweistellige Zahl“, wirkte er beispielsweise auf Jürgen ein, um kurz darauf, übrigens nicht nur einmal, die exakte Ziffer zu benennen. So geschah dies mit Lottozahlen, die sechs ausgewählte Personen im Publikum auf einem Zettel notierten, der daraufhin gefaltet und in einem Umschlag verschlossen wurde. Tatsächlich gelang es ihm, fünf der sechs Zahlen zu erraten. „Das alles geschieht über den sechsten Sinn, wobei die Trefferquote nicht immer bei 100 Prozent liegt“, versicherte er und betonte, dass er freilich keine Lottozahlen hervorsagen könne.

Reagierte das Publikum teilweise nach einigen Tricks, die eher an die Kirmes erinnerten, beispielsweise beim Erraten von Farbtönen, dem Cola-Orangensaft-Trick oder der „magischen“ Tastbox mit einem Lächeln, so ging dieses im Laufe des Abends in ungläubiges Kopfschütteln und staunendem Bewundern über. Andy Häussler präsentierte Phänomene der Suggestion und lies die Gedanken seines Auditoriums wie ein offenes Buch erscheinen, quasi ein Blick in die Tiefen unserer Hirnwindungen, in unsere Seele mit all ihrem Dasein. Dabei hörten die Zuschauer Stimmen, wo gar keine waren. Sie fühlten Dinge, die nicht da sein konnten und sahen Objekte, die nicht so schienen.

Kostprobe gefällig? Zuschauerin Birgit wähnt sich auf der Bühne in einem fiktiven Restaurant und stellt sich aus der umfangreichen Speisekarte vier Gänge zusammen. Am Ende öffnet sie das Portemonnaie des Magiers: Im Innern befindet sich ein Rechnungsbeleg, bis auf das Dessert genau mit den Speisen, die Birgit zuvor ausgewählt und Häussler in einem echten Restaurant zuvor genossen hat.

Wie das geht? Häussler selbst ist überzeugt, dass viele Menschen die Gabe hätten, ihren sechsten Sinn zu finden und zu nutzen. Begriffe wie Glück, Pech, Wahrheit und Lüge aber auch das Schicksal selbst lägen nah beieinander. Telepathie aus dem Bauchgefühl heraus, sozusagen. Das sei kein Hexenwerk, sondern das Zusammenspiel und die Täuschung der Sinne, um letztlich den sechsten Sinn, die Intuition zu entdecken. Ist am Ende alles nur ein Trick oder verzaubert Andy Häussler sein Publikum tatsächlich mit perfekten Wahrnehmungs- und Sinnestäuschungen? Die Frage hierzu darf und muss jeder für sich selbst beantworten.